

rer ihrer Werke sind jedoch Produkte ihrer Phantasie. Das Lesealter für ihre international übersetzten und mit vielen Preisen ausgezeichneten Bücher gibt sie mit 12 Jahren aufwärts an, da erst diese Altersgruppe fähig sei, Geschichte durch eigene Vorstellungskraft zum Leben zu bringen.

Wim Hofmann schließlich, der am häufigsten ausgezeichnete niederländische Jugendbuchautor und auch Illustrator von niederländischen Jugendbüchern, las eine amüsante Satire mit dem Titel „Ik ben drie“, in der das Leben aus der Sicht eines dreijährigen Kindes betrachtet wird. Wim Hofmann war es schließlich zu danken, daß die literarischen Bemühungen der Teilnehmer dieses zweiten Treffens deutscher und niederländischer Autoren nicht nur auf die Veranstaltung begrenzt waren, sondern daß auch die eigentlichen Adressaten von dem Ereignis profitieren konnten. Aufgrund der Initiative und Organisation von Hajo Hülsdünker, Aurich, nutzten viele Schulen im grenznahen Raum Niedersachsens die Möglichkeit, Wim Hofmann live in einer Autorenlesung in niederländischer Sprache zu erleben.

Last but not least schlug H. Günter über seine Wilhelm-Busch-Biographie „Der Versteckspieler“ und die Beziehungen, die Wilhelm Busch im Alter zu der Niederländerin Marie Anderson pflegte und die dieser selbst einen „philosophischen Spaziergang“ nannte, die Brücke zur zweiten deutsch-niederländischen Begegnung von Kinder- und Jugendbuchautoren, Übersetzern und Verlegern, einer Veranstaltung, der in dieser Form sicherlich noch weitere in Lingen folgen werden.

Gert Lühn

## *„Internationaal Talenfestival Nederland“*

Lingener Schülerinnen und Schüler vertraten Niedersachsen

Acht Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Johanneum folgten der Einladung des Bundeswettbewerbs Moderne Fremdsprachen, Bonn, um als eine von insgesamt drei deutschen Schülergruppen am 1. Internationalen Sprachenfestival der Niederlande teilzunehmen. Rund 1800 Jugendliche aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft hatten sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im April in Maastricht eingefunden, um gemeinsam einen Tag „europäisch“ zu verbringen, wobei Sprachenvielfalt und Verständigung der Jugendlichen untereinander im Mittelpunkt standen.

Die Fahrt nach Maastricht war eine Belohnung für den Beitrag der Schülerinnen und Schüler zum Gruppenwettbewerb Fremdsprachen, mit dem sie bereits 1992 den 1. Platz auf Bezirksebene belegt und zusätzlich einen Landespreis erhalten hatten. Die Schülerinnen und Schüler hatten im Rahmen des wahlfreien Niederländischunterrichts unter dem Titel „De kinder-telefoon“ eine Art telefonischen Kummerkasten in niederländischer Sprache verfaßt. Die Dialoge, die anschließend auf Tonkassette gesprochen wurden, setzten sich intensiv mit den typischen Sorgen und Problemen Jugendlicher auseinander, z. B. „Meine Freundin geht mit einem anderen Jungen“, „Meine Eltern verlangen von mir bessere schulische Leistungen“, „Die Erwachsenen zerstören unsere Umwelt. Was können wir dagegen tun“.

Das Sprachenfestival in Maastricht war für die acht Lingener Schülerinnen und Schüler eine ganz besondere Gelegenheit, ihre niederländischen Sprachkenntnisse im Nachbarland wieder aufzufrischen und sich mit den anderen Jugendlichen in dieser Sprache zu verständigen. Ganz bewußt hatten die Veranstalter den Gedanken eines gemeinsamen Europas in den Vordergrund gestellt und die Jugendlichen für eine Rallye durch die Innenstadt Maastrichts in möglichst multinationale Kleingruppen eingeteilt. Den Einwohnern Maastrichts bot sich dann auch ein lebendiges und buntes Bild Europas: überall in der Innenstadt versuchten Jugendliche verschiedener Hautfarben und Nationalitäten, sich mehrsprachig beim Lösen der gestellten Aufgaben zu verständigen und zu einigen. Ziel der Stadtrallye war für alle Teilnehmer das „Vrijthof“, ein großer zentraler Platz in Maastricht. Hier gab es für alle Lunchpakete, die hungrig und mit viel Vergnügen gemeinsam verzehrt wurden.

Nach dieser Stärkung boten sich den Jugendlichen in mehreren Gebäuden der Stadt vielfältige Möglichkeiten, in „Minisprachkursen“ außer den Sprachen der europäischen Nachbarn auch Chinesisch oder Arabisch selbst einmal auszuprobieren. Ohne Leistungsdruck konnten spannende Fremdsprachenaufgaben spielerisch gelöst werden, Videobeiträge informierten über einige der beteiligten Schulen in der jeweiligen Landessprache, wer Lust hatte, konnte kostenlos mit niederländischen Schulen faxen, sooft er nur wollte. Danach ging es zum abschließenden Programmpunkt in eine zentralgelegene Maastrichter Schule, in der kulinarische Leckerbissen aus den beteiligten Ländern aufgetischt wurden, die für die Super-Disco mit Tanz und Karaoke die nötige Grundlage herstellten. Um 20.30 Uhr kam dann das leider viel zu frühe Ende des gelungenen 1. Sprachenfestivals der Niederlande. Für manche Teilnehmer war es eine sehr weite, aber lohnende Fahrt, der erlebnisreiche Tag hatte vielseitige europäische Kontakte ermöglicht und alle begeistert.